

Was hilft es uns, wenn wir Kultur verstehen?

VON KAROLINE KLETT

Professorin Dr. Jasmin Mahadevan mit dem Sonderpreis
der Catharina Vierordt Stiftung ausgezeichnet



»Was hilft es uns, wenn wir Kultur verstehen?« Eine Frage, auf die Professorin Dr. Jasmin Mahadevan eine klare Antwort hat: Die Bewusstheit über die eigene Kultur und das gleichzeitige Verständnis für die Andersheit anderer ist eine zentrale Kulturtechnik des 21. Jahrhunderts. Diese an Studierenden als Führungskräfte sowie an Entscheiderinnen und Entscheider von morgen weiterzugeben, ist Kern ihrer Professur im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Kultur bezieht sich nicht nur auf die Nationalität, sondern auf eine Vielzahl von Rollen und normativen Erwartungen, die jeder Mensch in Interaktion mit anderen erfüllt. Eine unter vielen ist die Geschlechterrolle und die damit verknüpften Assoziationen. Zentral ist die Annahme, dass Kultur erlernt und nicht angeboren ist. Sie ist in ständigem Wandel begriffen, formbar und veränderbar im Zusammenwirken der Gesellschaft. Sie entsteht aus dem menschlichen Miteinander, was jede und jeden zu Produzenten und gleichzeitig aktiven Produzenten von Kultur macht.

Für diese Sensibilisierung anderer, ihren Einsatz des „Werkzeugs Kultur“ in Alltag, Forschung und Lehre sowie für ihre besondere Leistung im wissenschaftlichen Diskurs darüber, wurde Professorin Dr. Jasmin Mahadevan von der Catharina Vierordt Stiftung ausgezeichnet – einer Stiftung, die sich der Frauenförderung in Pforzheim und der Region verpflichtet hat.

In seiner Laudatio betonte Oberbürgermeister Peter Boch, wie wichtig es gerade in der akademischen Ausbildung junger Menschen sei, interkulturelles Verständnis als zentrale Mana-

>>

^

Freuen sich mit der Preisträgerin: Susanne Brückner, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Oberbürgermeister Peter Boch, Karla Kellner von der Catharina Vierordt Stiftung, Professor Dr. Peer Johannsen, Professorin Dr. Jasmin Mahadevan, Prorektor Professor Dr.-Ing. Hanno Weber, Professor Dr.-Ing. Matthias Weyer, Dekan der Fakultät für Technik, und Professorin Alice Chi, die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule.

Foto: Karoline Klett

Kultur bereitet auf das Unerwartete vor, sie liefert erlernte Bedeutungen für das Unbekannte.

gementkompetenz der Gegenwart und Zukunft zu vermitteln. Im Geiste der Catharina Vierordt, die durch die Übernahme des Amtes ihres verstorbenen Mannes als Goldkontrolleurin der Stadt Pforzheim im 19. Jahrhundert in erster Linie soziokulturelle und geschlechterspezifische Grenzen überschritten hat, würdigte er den Einsatz von Professorin Dr. Jasmin Mahadevan, ein Bewusstsein für Kultur zu schaffen und das Verständnis für deren Wandelbarkeit weiter voranzutreiben.

Der Grund, warum es Kultur überhaupt gibt, ist einfach: Kultur bereitet auf das Unerwartete vor, sie liefert erlernte Bedeutungen für das Unbekannte. Das daraus resultierende Gefühl von Gleichheit und Gemeinsamkeit gibt Menschen Sicherheit, die jedoch trügerisch ist und

immer nur eine quasi willkürliche Auswahl aller möglichen Handlungsweisen und Bedeutungen darstellt. Der erste Schritt zu interkultureller Kompetenz ist daher das Hinterfragen der eigenen Normalität und der Mut, mit anderen in Austausch zu treten. Da die heutige globalisierte Welt mehr denn je durch kulturelle Vielfalt geprägt ist, auch ohne dass physikalische Ländergrenzen überschritten werden, ist es notwendig, Motivation, Wissen und Handwerkszeug für interkulturelles Zusammenwirken zu verbreiten und die Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen gemeinsam im Interesse aller eine neue „Inter-Kultur“ entsteht.

Professorin Dr. Jasmin Mahadevan lehrt und forscht seit 2009 im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen Internationales und interkulturelles Management, um genau auf diese Herausforderung vorzubereiten. Sie blickt auf eine langjährige Praxis- und Forschungserfahrung zurück und hat eine Vielzahl von Forschungspublikationen in international anerkannten und begutachteten Zeitschriften publiziert. In ihrem kürzlich publizierten Lehrbuch „A Very Short, Fairly Interesting and Reasonably Cheap Book about Cross-Cultural Management“ skizziert Jasmin Mahadevan die Konturen eines zeitgemäßen interkulturellen Managements, das über klassische Theorien und Modelle hinausgeht und Lösungen für aktuelle Probleme liefert. Erschienen ist es in einer kritischen Managementreihe, deren Ziel es ist, Inhalte so aufzubereiten, dass daraus lesbare, gut verständliche, anwendungsorientierte und vor allem kurze Literatur entsteht, die keine inhaltlichen Kompromisse macht und zum Hinterfragen anleitet.

KAROLINE KLETT

Diplom-Medienwissenschaftlerin, ist Akademische Mitarbeiterin im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Über die Catharina Vierordt Stiftung

Als erste Frauenstiftung der Stadt Pforzheim stellt die Catharina Vierordt Stiftung die Förderung von Pforzheimer Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Ziel ist es, Frauen und Mädchen so zu unterstützen und zu bestärken, dass sie auf allen Gebieten des Lebens gleichberechtigt ihren Platz einnehmen. Zu diesem Zweck fördert die Stiftung zukunftsweisende Vorhaben und innovative Projekte unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Lebensverhältnisse und Anliegen.

Catharina Vierordt (1755-1842) war die erste Goldkontrolleurin der Stadt und prüfte im markgräflichen Auftrag den Goldgehalt des Pforzheimer Schmucks. Sie erkämpfte die Amtsnachfolge ihres Mannes nach dessen Tod und übte das wichtige öffentliche Amt der Goldkontrolle viele Jahre lang aus.

Catharina Vierordts Entschlossenheit, sich als Frau und Mutter beruflich und gesellschaftlich einen gleichberechtigten Platz zu erobern, ist das zentrale Leitmotiv der Stiftung.